

Pressemappe

Übergabe Haus L an das Onkologische Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt

12. Dezember 2016, 10:00 Uhr, Haus L, Erdgeschoss

Ablauf

- | | | |
|-----------|---|---|
| 10:00 Uhr | Jean Babtist Breval
(1753 – 1823)
Adela Drechsel – Violine, Ekkehard Werner (Musiktherapeut) – Viola | Duett für Violine und Viola Opus 19,
Allegro |
| 10:03 Uhr | Begrüßung
Jürgen Richter, Verwaltungsdirektor | |
| 10:06 Uhr | Grußwort der Landeshauptstadt
Dr. Kristin Kaufmann, Beigeordnete für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen | |
| 10:11 Uhr | Grußwort Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Barbara Klepsch, Staatsministerin | |
| 10:16 Uhr | Übergabezeremonie
Robert Fuchs
(1847 – 1927) | Duett für Violine und Viola Opus 60,
Heimlich bewegt |
| 10:20 Uhr | Onkologisches Zentrum und Einladung zum Rundgang
Dr. Harald Schmalenberg, Chefarzt IV. Medizinische Klinik | |
| 10:23 Uhr | Rundgang

Anschließend Imbiss | |

Gemeinsam gegen Krebs

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden komplettiert

In Anwesenheit der Staatsministerin Barbara Klepsch und der Sozialbürgermeisterin Dr. Kristin Kaufmann ist heute ein modernes Gebäude für die Therapie von Patienten mit Krebserkrankungen übergeben worden. Mit dem Neubau Haus L erhält das bisher virtuell existierende Onkologische Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden seine architektonische Entsprechung.

Schätzungsweise eine halbe Million Menschen haben in Deutschland in diesem Jahr die Erstdiagnose Krebs erhalten. Im Laufe des Lebens erkrankt etwa jeder zweite Einwohner der Bundesrepublik an Krebs. Mehr als die Hälfte der Patienten kann auf eine dauerhafte Heilung hoffen. Basis dafür ist eine moderne Krebsdiagnostik und -therapie, die auf dem Ineinandergreifen medizinischer Fachdisziplinen beruht.

Der Zusammenschluss der verschiedenen Organkrebszentren im Onkologischen Zentrum bietet am Städtischen Klinikum Dresden – mit Ausnahme von Knochenmarktransplantationen – die gesamte Breite der onkologischen Versorgung. Das Einzugsgebiet des Zentrums umfasst ganz Ostsachsen bis nach Chemnitz und Riesa, aber auch aus Südbrandenburg kommen Patienten nach Dresden.

„In den letzten Jahren hat sich in der Onkologie viel bewegt, neue Türen sind aufgestoßen worden. Selbst für Erkrankungen, die bisher als nicht behandelbar galten, finden sich neue Möglichkeiten. In dieser Hinsicht neue Wege zu gehen und fach- wie hausübergreifend für jeden Patienten zum richtigen Zeitpunkt die optimale Therapie einzusetzen, ist für uns eine wichtige Aufgabe“, sagt Dr. Harald Schmalenberg, Leiter des Onkologischen Zentrums und Chefarzt der IV. Medizinischen Klinik. Wichtigster Baustein für die interdisziplinäre Zusammenarbeit sind die Tumorkonferenzen, auch Tumorboards genannt. Hier besprechen die Experten aus verschiedenen Fachdisziplinen nicht nur die Diagnose jedes Krebspatienten individuell, sondern stimmen auch die optimale Behandlung ab – immer anhand der Leitlinien, die die Deutsche Krebsgesellschaft vorgibt. Diese Konferenzen stehen den einweisenden und weiterbehandelnden Ärzten offen. Das Onkologische Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt ist im Jahr 2015 erstmals nach einem strengen und umfangreichen Anforderungskatalog von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert worden und ist damit eines von nur vier in ganz Sachsen.

Modernstes Diagnostikverfahren

Eine sichere Diagnostik ist essentiell für eine erfolgreiche Behandlung von Krebserkrankungen. Das Städtische Klinikum Dresden-Friedrichstadt verfügt im Neubau Haus L mit der Positronenemissions-/Computertomografie (PET/CT) über eines der modernsten bildgebenden Verfahren, um bösartige Erkrankungen frühzeitig und mit höchster Genauigkeit zu erfassen.

Palliativstation im neuen Gebäude

In der neuen Palliativstation werden Menschen betreut, die sich in der letzten Phase ihres Lebens befinden, unheilbar krank sind. Es handelt sich vor allem um Patienten, die unter einer großen Symptomlast leiden wie beispielsweise starken Schmerzen, Übelkeit und vor allem Luftnot. Dabei geht es darum diese Symptome zu mildern und die verbleibende Zeit lebenswert zu gestalten. Der Patient bestimmt das Tempo und den Tagesablauf. Ab und an ist auch ein Haustier zu Gast. Oft können die Patienten nach der Therapie wieder nach Hause gehen und werden dort von ambulanten Partnern betreut.

Der Neubau

Der dreigeschossige Neubau, verbunden mit dem neben stehenden Haus I, komplettiert das Onkologische Zentrum und konzentriert es räumlich. In einer Bauzeit von 19 Monaten ist ein modernes Gebäude entstanden, das sich mit seinen Proportionen harmonisch in das denkmalgeschützte Ensemble des Klinikums einfügt. Für den Hochwasserschutz sind alle Zugänge mit mobilen Schotts ausgestattet. Die Baukosten betragen knapp 10,4 Millionen Euro, davon sind rund 7,9 Millionen vom Land Sachsen und 2,3 Millionen von der Landeshauptstadt Dresden gefördert worden.

Ansprechpartner

Verwaltungsdirektor Jürgen Richter	Telefon: 0351 480-3001
Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Dr. med. Thomas Demant	Telefon: 0351 480-1001
Pflegedirektorin Karin Fuchs	Telefon: 0351 480-2001
Ressortleiter Technik und Wirtschaft Wolfram Tschuck	Telefon: 0351 480-4300

Ihr Pressekontakt

Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt
Öffentlichkeitsarbeit
Viviane Piffczyk
Friedrichstraße 41 | 01067 Dresden
Telefon: 0351 480-3171
E-Mail: piffczyk-vi@khdf.de

Das **Städtische Klinikum Dresden** ist eine der führenden Gesundheitseinrichtungen in der Region Dresden. Im Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt und Städtischen Klinikum Dresden-Neustadt versorgen wohnortnah rund 3 000 Mitarbeiter jährlich etwa 62 000 Patienten stationär und 92 000 ambulant. Die hohe Auslastung belegt das Vertrauen in unsere qualitativ hochwertige medizinische Versorgung, bei der der Patient für uns im Vordergrund steht.